

Konzeption

Schülerhaus am Zauberwald



Stand: 20.04.2020

Grußwort des BRK–Kreisverbands Starnberg

Liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren,

„**Spielend für das Leben lernen**“ ist das Leitmotiv aller BRK-Kindertagesstätten im Landkreis Starnberg und Weilheim. Wie machen wir unsere Kinder fit für die Zukunft? Wie viel Bildung, Erziehung und Betreuung brauchen sie? Wie können wir Eltern unterstützen, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren? Diese Fragen beantwortet unser pädagogisches Personal des Schülerhauses täglich aufs Neue. Wir wollen mithelfen, die Start- und Entwicklungsbedingungen der Kinder zu verbessern und ihnen gemeinsam mit den Eltern eine glückliche und intensive Kindheit ermöglichen. Spannende Projekte, vielfältige Bildungsanreize, Spiel, Bewegung, musische Angebote, Sprachförderung, Lust am Forschen und Offenheit für vielfältige Erfahrungen sind unser Programm. Wir bieten unseren Kindern bestmögliche Rahmenbedingungen in einer lernfreundlichen Umgebung. Gleichzeitig unterstützen wir Sie als Eltern und stehen Ihnen partnerschaftlich in Erziehungsfragen zur Seite.

Familienergänzende Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen hat im Deutschen Roten Kreuz eine lange Tradition. So wurde 1874 in Flensburg der erste DRK-Kindergarten gegründet. Bayernweit gibt es inzwischen fast einhundert Tagesstätten für Kinder vom Krippenalter bis zur Schulkinderbetreuung.

Als BRK-Kinderhort steht unsere Einrichtung allen Kindern unterschiedslos offen. Wir nehmen Kinder verschiedener Nationalitäten, sowie aus Elternhäusern mit unterschiedlichen Weltanschauungen auf und bereiten sie darauf vor, alle Chancen in unserer Gesellschaft für ein selbstbestimmtes Leben nutzen zu können. Wir als Träger stehen aber auch dafür ein, dass Ihre Kinder im friedfertigen Zusammenleben unterschiedlichster Menschen heranwachsen, gute Bildungschancen erfahren und nutzen können – und später gerne an eine schöne und glückliche Zeit in ihrer EINRICHTUNG zurückdenken.

Die vorliegende Konzeption gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit. Nutzen Sie auch die Gelegenheiten, über alle Fragen mit der Einrichtungsleitung Frau Ines Schrödel persönlich zu sprechen.

Ihr Einrichtungsteam

Inhalt

1. Unser Träger – das BRK-Starnberg	4
1.1 BRK-Kindertageseinrichtungen arbeiten vernetzt.....	4
1.2 Leitbild der BRK-Kindertageseinrichtungen	5
2. Unser Bild vom Kind	7
3. Allgemeine Grundsätze unserer Bildungsarbeit	7
3.1 Förderung von Basiskompetenzen.....	7
3.2 Qualitätssicherung	11
4. Unsere Rahmenbedingungen	12
4.1 Geschichte der Einrichtung.....	12
4.2 Lage und Einzugsgebiet.....	12
4.3 Altersgruppen und Platzkapazität.....	13
4.4 Unsere Räumlichkeiten und unser Garten.....	13
4.4 Unsere Öffnungszeiten.....	14
5. Unser Tagesablauf	15
6. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.....	17
6.1 Sprachkompetenz	18
6.2 Mathematische und naturwissenschaftliche Angebote	18
6.3 Kreative Angebote.....	18
6.4 Bewegungsangebote.....	18
6.5 Beobachtung und Dokumentation	18
7. Schutzauftrag für unsere Kinder	19
8. Unser Team.....	20
9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	22
10. Vernetzung und Unterstützer	23
10.1 Kooperation.....	23
10.2 Öffentlichkeitsarbeit	24
11. Was sonst noch wichtig ist.....	24

1. Unser Träger – das BRK-Starnberg

Das BRK Starnberg ist vielseitig, menschlich, nah – mit einem Wort: StaRK. Das Rote Kreuz Starnberg wurde 1911 als Sanitätskolonne gegründet und ist inzwischen flächendeckend aktiv im Landkreis Starnberg und darüber hinaus Kooperationspartner in Bezug auf viele Leistungen für alle oberbayerischen BRK- Verbände.

Inzwischen schauen wir auf **mehr als 30 Jahre Erfahrung** in allen wesentlichen Belangen der Kinderbetreuung, der Bildung & Ausbildung, Altenhilfe und (Wasser-) Rettungsdienst & Katastrophenschutz zurück.

Heute hat das BRK Starnberg einen Umsatz von ca. 28 Mio. €, ca. 650 Mitarbeiter und ca. 900 Ehrenamtliche.

Das Rote Kreuz Starnberg hat seit mehr als 30 Jahren Erfahrung in der Kinderbetreuung:

- Ca. 7,8 Mio. € Umsatz in der Kinder- und Jugendarbeit mit ca. 150 Mitarbeiter
- Ca. 1200 Kinderbetreuungsplätze im Landkreis Starnberg (24 Einrichtungen) und Weilheim-Schongau (1 Einrichtung)

1.1 BRK-Kindertageseinrichtungen arbeiten vernetzt

Gemeinsamkeit und Individualität

Getreu dem Motto - Gemeinsam sind wir Sta**RK** – unterstützen wir uns gegenseitig, arbeiten einrichtungsübergreifend zusammen und sind dennoch standortbezogen individuell ausgerichtet. Alle Einrichtungsteams arbeiten auf Grundlage unserer Rahmenkonzeption und entwickeln auf dieser Basis und entsprechend ihren eigenen einrichtungsspezifischen Schwerpunkten eine individuelle Konzeption.

Die Einrichtungsleitungen führen die KiTas sehr selbständig, in Abstimmung mit der Bereichsleitung und der Fachberatung, in der Leitungsrunde des BRK und in intensivem Dialog mit Gemeinde und Elternbeirat.

Wir als BRK Starnberg legen großen Wert auf regelmäßigen Austausch unter unseren Einrichtungen sowie mit dem Träger, so dass die Einrichtungsleitungen mit ihren Teams, die Bereichsleitung und die Fachberatung immer auf dem Laufenden über wesentliche Entwicklungen im Bereich Kinder-Jugend-Familie bleiben. Sowohl in kleinen regionalen und bereichsspezifischen Leitungsrunden als auch im gesamten Leitungsplenum werden wichtige inhaltliche, strukturelle und organisatorische Themen erörtert, Fachtagungen durchgeführt und bei Bedarf gemeinsame Fortbildungen organisiert. Von Zeit zu Zeit hospitieren Kolleginnen in anderen BRK-Einrichtungen, um ihren Erfahrungshorizont zu erweitern und die konzeptionelle Vielfalt unserer KiTas kennenzulernen.

Kollegiale Beratung in pädagogischen Fachfragen und bei Konflikten ist gelebte Praxis innerhalb des großen Teams. Auch die Unterstützung bei Personalengpässen ist eine Selbstverständlichkeit, die von den Einrichtungsleitungen selbst organisiert wird.

1.2 Leitbild der BRK-Kindertageseinrichtungen

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns ein für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte **aller** Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen. Unser Handeln ist bestimmt durch die Grundsätze des Roten Kreuzes. Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Das Kind als Gestalter seiner Entwicklung

Im Mittelpunkt unserer Betrachtungsweise steht das Kind in seiner Lebenssituation. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiliche Grundhaltung

Alle Kinder haben den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Unsere Pädagogik richtet sich gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt und benachteiligt werden.

Das Personal in BRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeitet engagiertes, gut ausgebildetes und kompetentes Personal, das sich regelmäßig durch Fortbildung weiterqualifiziert. Wir arbeiten vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern.

Unsere Leistungen

- Wir leisten hochwertige pädagogische Bildungsarbeit und beachten die Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Unsere Bildungsarbeit ist eingebettet in die Erziehung und Betreuung des einzelnen Kindes.
- Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür in unseren Kindertageseinrichtungen vielfältige Erfahrungsräume.
- Wir verstehen unsere Arbeit als familienergänzendes und familienunterstützendes Angebot unter Einbeziehung der Eltern.
- Unsere Kindertageseinrichtungen sind Dienstleistungsunternehmen und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Eltern an.
- Wir ermöglichen den Kindern Partizipation- unter anderem im Tagesablauf, beim Programm und bei der Ausgestaltung der Einrichtung.
- Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.
- Wir arbeiten in unseren Kindertageseinrichtungen nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich.
- Wir bieten in den Kindertageseinrichtungen Raum zur Begegnung für Kinder, deren Familien, Erzieherinnen und Erzieher, Vertreterinnen und Vertreter anderer Institutionen, sowie den Bewohner/innen des Stadtteils bzw. Ortes.
- Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit an kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Gremien und in der Öffentlichkeit ein.

Unsere Stärken

Wir haben eine rein humanitär ausgerichtete Zielsetzung. Unsere Stärke liegt in unserer Einbindung in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen.

- Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unseres Angebotes ständig verbessern.
- Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen; wir bieten eine Vielzahl von Hilfen aus einer Hand.
- Wir haben ein großes Vertrauenspotential in der Bevölkerung und der Politik, das für uns Verpflichtung ist.
- Wir entwickeln gleichermaßen die Fachlichkeit unseres haupt- und ehrenamtlichen Personals.

Zusammenarbeit

Zur Erfüllung unserer Aufgaben arbeiten wir mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben behilflich sein können zusammen, insbesondere mit der Grundschule und stadtteilbezogenen Einrichtungen und Stellen, zusammen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

Wir bieten den Kindern und Familien umfassende unterstützende Angebote und Hilfe, indem wir uns mit anderen Arbeitsbereichen des BRK vernetzen und Kontakte aufnehmen.

2. Unser Bild vom Kind

Kinder sollen Zutrauen und Selbstwirksamkeit erfahren- so werden sie die Welt von morgen bewegen, in Verantwortung für sich und die Gemeinschaft.

3. Allgemeine Grundsätze unserer Bildungsarbeit

3.1 Förderung von Basiskompetenzen

In Anlehnung an den BEP bildet die tägliche Ermöglichung und Förderung der (Weiter-) Entwicklung von Basiskompetenzen die Grundlage des pädagogischen Handelns in allen unseren Einrichtungen.

Basiskompetenzen gelten als grundlegende Ressourcen und Fertigkeiten, die Kinder benötigen, um sich mit anderen Kindern, mit Erwachsenen und mit ihrem sozialen Umfeld kompetent auseinander zu setzen und Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sein. Sie befähigen das Kind, Herausforderungen entgegenzutreten und diese eigenverantwortlich und aus eigener Kraft zu meistern.

Personale Kompetenz oder Selbstwahrnehmung

Mit unserer pädagogischen Arbeit möchten wir insbesondere dazu beitragen, dass sich die Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind. Wir unterstützen die Entwicklung, indem wir das Kind in seinem ganzen Wesen annehmen und ihm Geborgenheit geben. Wir motivieren die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung selbständige Entscheidungen und Handlungen zu treffen.

Sie entscheiden selbst, was, wo und mit welchem Kind bzw. Kindern sie spielen wollen.

Transitionskompetenz (Übergänge)

Kinder müssen sich heute auf ein Leben einstellen, das immer wieder Veränderungen mit sich bringt. Ein hohes Maß an Selbstvertrauen ist deshalb wichtig um sich selbstsicher und flexibel auf neue Situationen einlassen zu können. Durch den Eintritt in die Einrichtung erlebt das Kind den ersten großen Übergang in seinem Leben. Damit es diesen erfolgreich bewältigt möchten wir ihm mit unserem Eingewöhnungsmodell die Zeit geben, die es dafür benötigt.

In der letzten Woche der Sommerferien bieten wir eine „Schnupperwoche an. Hier können die Kinder in entspannter Atmosphäre den Hort und das Team kennenlernen. So sind besonders Schulanfänger schon mit unserer Einrichtung vertraut, und der Start in den neuen Alltag fällt ihnen um vieles leichter.

Wir begleiten unsere neuen Erstklässler die Erste Zeit von der Schule zur Einrichtung, bis sie sich an den Hort gewöhnt haben.

Mit den Hortabgängern veranstalten wir am Ende des Schuljahres eine Abschiedsfeier.

Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz will gelernt sein. Kinder sind von Anfang an soziale Wesen und wollen sich in eine Gemeinschaft einfügen, spielend und lernend entwickeln sie Beziehungen zu anderen Menschen. Doch nicht immer decken sich die persönlichen Vorlieben des einzelnen Kindes mit den Abläufen in der Einrichtung. Das Kind steht nicht mehr so stark im Mittelpunkt wie in der Familie, sondern lernt innerhalb einer Gruppe seinen Weg zu finden. Dies stellt eine Bereicherung seiner Erfahrungen dar. Es lernt mit Konfliktsituationen gewaltfrei umzugehen, Verständnis für andere zu entwickeln, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme. Regeln und Grenzen werden eingeübt und von den Kindern auch anerkannt.

An erster Stelle steht bei uns die **Partizipation**.

Diese hat 2 Aspekte: zum einen wollen wir das Recht der Kinder auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung wahren. Zum anderen müssen wir Kindern dieses Recht, die Art der angemessenen Meinungsäußerung sowie die Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen und Bedürfnisse, im möglichen Spannungsfeld zu denen Anderer, erst beibringen.

Neben der alltäglichen Beteiligung, schaffen wir alltagsgerechte regelmäßige Beteiligungsformen, wie z.B.:

- Abstimmungen im Mittagskreis
- regelmäßige Besprechungsunden
- Kinderkonferenzen- die Kinder können hier zu Wort kommen, Vorschläge, Verbesserungen unterbreiten, sich über etwaige Missstände, Ungerechtigkeiten, Unzufriedenheit usw. beschweren

Physische Kompetenz

Wir achten darauf, dass sich die Kinder vielseitig bewegen. Die Fähigkeit sich zu bewegen hat entscheidenden Einfluss auf den Spracherwerb. Sich bewegen erweitert den Erfahrungshorizont und fördert den Sprachentwicklungsprozess. Spielen und toben, klettern und balancieren sind nur einige Bewegungsmöglichkeiten, die wir den Kindern täglich bieten.

Unser Außenareal mit dem Abenteuerspielplatz, einer großen Rutschbahn, einer Wippe, einem Balancierbalken und Reckstangen sowie mit vielen Nischen und Rückzugsbereichen bietet diesbezüglich eine große Auswahl für sämtliche Arten der Aktivität. So gibt es hier auch viele Möglichkeiten für Geländespiele.

Im Haus haben wir einen Bewegungsraum/Turnhalle, die mit den verschiedensten Geräten ausgestattet ist.

In den Sommerferien besuchen wir das Feldafinger Strandbad.

Lernmethodische Kompetenz

Von Erwachsenen wird Ideenreichtum, Kreativität und Flexibilität in der Arbeitswelt und bei der eigenen Lebensgestaltung erwartet. Diese Fähigkeiten werden im Vorschulalter erworben. Kinder lernen, weil sie neugierig und aktiv sind. Sie erforschen und experimentieren mit den Dingen, die ihnen in ihrer Umgebung zur Verfügung stehen. Wir ermuntern sie dabei, indem wir sie in ihrem Tun bestärken, viele Anreize schaffen und auch unterstützen Problemlösungen zu finden.

Im Rahmen der Hausaufgaben können wir diesbezüglich einwirken durch:

- Hilfestellung der Erzieher bei den Hausaufgaben, z.B. durch Unterstützung beim Lesen, Schreiben und Rechnen
- Schaffen einer positiven Lernumgebung, z.B. durch Hilfe zur Strukturierung des Arbeitsplatzes
- Schaffung von Erfolgserlebnissen durch Lob, Anerkennung und Motivation.

Durch verschiedenste Nachmittagsangebote, aber auch durch die für das Freispiel zur Verfügung stehenden Materialien werden bei den Kindern Interessen geweckt und zu Ideen angeregt.

- durch 2 Bauecken mit Holz-, Magnet- und Legobausteinen
- durch unterschiedliche Systeme zum Konstruieren
- Bauen und Konstruieren im Außenbereich
- durch die Experimentiergruppe

Kognitive Kompetenz

Die kognitive Kompetenz umfasst die Bereiche differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Aneignung altersgemäßer Kenntnisse, Problemlösefähigkeit und den Bereich Phantasie und Kreativität im sprachlichen, künstlerischen und musikalischen Bereich.

Viele Kinder und Erwachsene leiden unter einer mangelnden Konzentrationsfähigkeit, durch unseren Tagesrhythmus, feste Rituale, sowie immer wiederkehrende Abläufe steigert sich die Konzentrationsfähigkeit der Kinder. Kinder lieben die Wiederholung.

Wir fördern die Kognition durch verschiedene Angebote wie:

- Lieder, Musikinstrumente spielen – dazu kommt das Feldafinger Musikstudio zu uns ins Haus und gibt Unterricht in Klavier und Gitarre
- Vorlesen von Kinderbüchern, Geschichten erzählen, Hörbücher
- große Kreativangebote mit zahlreichen Techniken und Materialien u.a. aus der Natur
- Freies Tanzen
- Mit einem großen Kasperltheater erfinden die Kinder selbst Stücke und führen sie vor
- Stegreiftheater oder Aufführungen unterschiedlichster Art, die die Kinder eigenverantwortlich einstudieren – dazu bekommen sie auf Wunsch Anregungen vom Hortteam
- Aufenthalt in der Natur, wie in unserem Garten oder bei diversen Ausflügen; Exkursionen
- Englischunterricht durch eine Lehrerin, native Speaker
- einmal im Monat Kinderkino mit ausgewählten Filmen des Kreisjugendrings Starnberg

Werte und Orientierungskompetenz

Die soziale Zugehörigkeit ist ein grundlegendes Bedürfnis des Kindes. Kinder suchen Orientierung, übernehmen die Werte der Familie und deren Umfeld und machen sie sich zu Eigen, um später eigene Wertvorstellungen zu entwickeln. Unsere Einrichtung ermöglicht den Kindern sich auch für Menschen aus anderen Kulturkreisen zu interessieren und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen. Sie erleben Menschen außerhalb der Familie, die sich engagieren und ihnen Orientierung geben. Die eigene Kultur wird besonders durch das Aufgreifen der Feste im Jahreslauf wie, Laternenfest, Nikolaus, Advent, Fasching, Ostern und unser Jahresabschlussfest, gepflegt.

Wir veranstalten:

- eine große Weihnachtsfeier für die Hortkinder und ihre Familien – die Kinder gestalten in Eigenverantwortung das Programm und die Aufführungen selbst
- ein gemeinsames Sommerfest mit der Feldafinger Grundschule, bei dem selbsterfundene Parkoure angeboten werden
- ein großes Faschingsfest für alle Feldafinger Grundschüler – die Dekoration dafür ist von den Kindern selbstgemacht

Die Kinder gestalten außerdem durch kreative, zum Teil großflächige Arbeiten ihren Hort selbst.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Widerstandsfähigkeit bedeutet, dass sich das Kind in seinem Wohlbefinden und seiner Gesundheit positiv entwickeln kann. Es lernt mit Konfliktsituationen umzugehen, Herausforderungen anzunehmen und sich seiner persönlichen Fähigkeiten bewusst zu werden.

Unser Team ist dafür ausgebildet, den Kindern unterschiedliche Techniken zur Konfliktlösung anzubieten. Wir greifen dazu aktuelle Geschehnisse auf und besprechen mit den betroffenen Kindern die Handlungsspielräume, spiegeln Verhaltensmuster wie auch Mimik, Gestik, Aggressivität. Wichtige Punkte dabei sind:

- was trage ich selbst zu der Situation bei
- Eigenanteil entdecken
- Eigenwahrnehmung schulen
- Gesprächsführung aufbauen
- neue Verhaltensmuster einüben
- Kinder auf dem Weg der Verhaltensänderung längerfristig begleiten – dazu bieten wir auch eine Spielegruppe an

3.2 Qualitätssicherung

Kontinuierlich arbeiten wir an der Verbesserung der pädagogischen Angebote und der stetigen Verbesserung unserer Qualität auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Um diese Aufgabe erfüllen zu können, arbeiten wir auch eng mit der Fachaufsicht für Kindertagesstätten des Jugendamtes zusammen.

Die gesetzlichen Bestimmungen schreiben *Mindeststandards zur Qualitätssicherung* vor:

- Um den Bildungsauftrag erfüllen zu können, soll die überwiegende Anzahl der Kinder unserer Schülerhaus mindestens 20 Stunden pro Woche besuchen.
- Im Kindergarten ist eine pädagogische Kernzeit vorgegeben, zu der alle Kinder gleichzeitig anwesend sind.
- Die pädagogische Arbeit darf nur von staatlich anerkanntem Personal erbracht werden.
- Die Tagesstätte muss genügend Personal im Verhältnis zu den angemeldeten Kindern einsetzen und hierzu einen Mindestanstellungsschlüssel nachweisen.
- Die Durchführung einer jährlichen Elternbefragung ist vorgeschrieben.
- Unsere Konzeption ist öffentlich zugänglich.

Über diese Mindestvorgaben hinaus entwickeln wir weitere Qualitätsentwicklungs-Standards, zum Beispiel:

- Die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und qualitativer Standards wird in regelmäßigen Leitungsbesprechungen mit dem Träger sowie in themenspezifischen Arbeitsgruppen sichergestellt.
- Darüber hinaus steht unserem Einrichtungsteam in allen pädagogischen und konzeptionellen Fragen eine trägerinterne Fachberatung zu Verfügung. Sie besucht alle Einrichtungen regelmäßig und stellt die Einhaltung der beschriebenen inhaltlichen und konzeptionellen Qualitätsstandards sicher.
- Die Leitungskräfte der Einrichtungen arbeiten auch in trägerübergreifenden Facharbeitskreisen mit.
- Der Träger stellt regelmäßig Fortbildungen für das gesamte pädagogische Personal sicher.
- Bei Bedarf kann Einzelsupervision für Leitungskräfte bzw. Teamsupervision beim Träger beantragt werden.

4. Unsere Rahmenbedingungen

4.1 Geschichte der Einrichtung

Unseren Hort gibt es seit mehr als 14 Jahren (So lange arbeitet jedenfalls unsere Einrichtungsleitung schon hier). Am Anfang als kleine Gruppe und dann immer weiter vergrößert, ist der Hort zur Zeit in der Bernheimer Villa zu Hause.

Die Villa Bernheimer wurde 1912/13 errichtet. Die Villa, jetzt als Kinderhort genutzt, an der Höhenbergstraße 11/13 ist ein geschütztes Baudenkmal.

Die Villa wurde für den jüdischen Kunsthändler Otto Bernheimer, der in München das sogenannte Palais Bernheimer besaß, von Heilmann & Littmann gebaut. Das erdgeschossige Mansarddachhaus besitzt seeseitig runde Ecktürme. Dazwischen eingespannt sind Balkon und Terrasse.

Nach der Restitution in den 1950er Jahren ging die Villa in den Besitz der Gemeinde Feldafing über.

4.2 Lage und Einzugsgebiet

Unser Schülerhaus befindet sich in der traumhaften Villenkolonie in Feldafing mit Blick auf den Starnberger See und die Alpenkette.

Es steht direkt auf dem selben Gelände mit der Otto-Bernheimer-Grundschule und dem Montessori-Kinderhaus..

4.3 Altersgruppen und Platzkapazität

Das Schülerhaus bietet eine offene Gruppenstruktur mit 60 Plätzen altersgemischt aus SchülerInnen der ersten bis vierten Klasse. Weiterhin nehmen wir in Ausnahmefällen auch Kinder bis zur sechsten Klasse auf.

Bei bestimmten Projekten werden die Kinder in altersspezifische Gruppen aufgeteilt. Auch bei den Hausaufgaben werden wir bei Bedarf die Kinder in zwei Gruppen (1./2. Klasse und 3./4. Klasse) trennen.

4.4 Unsere Räumlichkeiten und unser Garten

Den Hortkindern steht neben einem Gruppenraum mit Kreativbereich und zwei Bauecken auch ein Computerzimmer mit drei Arbeitsplätzen (incl. Internet-Anschluss), ein „Aquariumzimmer“ als Rückzugsmöglichkeit zum Entspannen und auch Lesen sowie ein Spiegelzimmer für Rollen- und Verkleidungsspiele zur Verfügung.

Weiterhin haben wir für die Kinder einen Turnraum und einen Werkraum für Kreativangebote im Kellergeschoss. Außerdem können wir nach Absprache Räumlichkeiten der Grundschule, die sich auf dem gleichen Gelände befindet, mitbenutzen.

Für die Hausaufgaben nutzen wir einen Raum in der Villa und ein Klassenzimmer in der Schule, damit jedes Kind die Möglichkeit hat, am eigenen Arbeitsplatz in Ruhe seine Aufgaben zu erledigen.

Im Garten haben wir verschiedene Möglichkeiten der aktiven Freizeitgestaltung wie Ballspiele (Fußball, Basketball), laufen, werfen, fangen, klettern, Roller- und Dreirad fahren, Federball,... . Besonders beliebt bei allen ist unsere große Rutschbahn durch den Garten.

Dank unserer guten Lage haben wir die Möglichkeit, kleine und größere Spaziergänge in die Umgebung zu unternehmen oder am Starnberger See zu spielen, zu toben und zu baden.

4.4 Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten werden vom Träger im Einvernehmen mit der Gemeinde unter Berücksichtigung der Bedarfssituation festgelegt und durch Anschlag im Schülerhaus bekannt gemacht.

Zurzeit sind die Öffnungszeiten wie folgt:

- **Während der Schulzeit:**
Montag, Mittwoch und Freitag 11.15 – 17.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 11.15 – 18.00 Uhr
- **Während der Ferien Montag bis Freitag 8.00 – 17.00 Uhr**

In den Weihnachtsferien, an gesetzlichen Feiertagen, eine Woche in den Osterferien, eine Woche in den Pfingstferien, an den Brückentagen sowie drei Wochen in den Sommerferien bleibt das Schülerhaus geschlossen.

In den Herbst- und Faschingsferien, eine Woche Ostern, eine Woche Pfingsten und in drei Wochen der Sommerferien bieten wir eine Ferienbetreuung an. Diese kann auch von Schulkindern, die sonst nicht in das Schülerhaus kommen, besucht werden. Diese Zeiten werden gesondert geplant und abgerechnet.

Ferienzeiten werden genutzt, um den Radius der Umgebung und Entdeckungen auszuweiten in Formen und Angeboten, die als gesondertes Programm erscheinen.

Dieses Ferienprogramm wird rechtzeitig im Schülerhaus ausgehangen bzw. an die Eltern verteilt.

Aus gegebenem Anlass (Krankheit des Personals, Epidemiegefahr durch ansteckende Krankheiten oder unvorhergesehene Ereignisse) behält sich der Träger in Absprache mit der Gemeinde vor, einen eingeschränkten Betrieb zu führen oder die Einrichtung zu schließen, falls es keine andere Möglichkeit gibt, den Hortbetrieb fortzuführen.

Bei Schließungen oder Änderungen werden die Erziehungsberechtigten rechtzeitig informiert.

5. Unser Tagesablauf

Ein klar gegliederter Tagesablauf entspricht dem Bedürfnis der Kinder, gibt ihnen Orientierung und Sicherheit.

11.15 Uhr Öffnung des Hauses,
nach Schulschluss Freies Spiel mit Freizeitaktivitäten drinnen und
draußen

11.30 Uhr Hausaufgabenerledigung bzw. Freispiel

13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

13.30 Uhr Spielen im Garten

14.00 Uhr bis spätestens 15.30 Uhr Hausaufgabenerledigung. Kinder, die mit ihren Aufgaben fertig sind, können im Haus ihren Interessen nachgehen.

15.30 Uhr Freizeitaktivitäten, Sport und Spiel bzw. Tagesangebote unter
Anleitung

17.00 Uhr bzw. Dienstag und Donnerstag 18 Uhr schließt unser Schülerhaus

Das Mittagessen

Das Mittagessen wird von allen Kindern des Schülerhauses gemeinsam in der Küche und im Gruppenraum eingenommen. Es wird täglich frisch zubereitet und geliefert.

Die täglich wiederkehrenden gemeinsamen Mahlzeiten stellen für die Kinder und das Erzieherteam ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis bzw. ein Erlebnishöhepunkt im Tagesablauf des Schülerhauses dar, das entscheidend zur Festigung der sozialen Beziehungen beiträgt.

Die Kinder, die den gesamten Tag im Hause sind, bekommen am Nachmittag noch eine Zwischenmahlzeit. Weiterhin werden ständig genügend Getränke angeboten.

Das Freispiel

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und emotional bewegt. In vielen ihrer Spiele stellen die Kinder symbolisch und vereinfacht das Leben in Ausschnitten nach.

Das Freispiel nimmt einen großen Raum in unserem Tagesablauf ein. Tägliche Freispielzeiten geben den Kindern die erforderliche Zeit, ihre Phantasiekräfte auszuleben. Menschliche und gesellschaftliche Entwicklung ist ohne die Kreativität und Phantasie nicht denkbar. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, die Umgebung der Kinder so zu gestalten, dass sie immer wieder neue Anreize für ihr Spiel und somit ihrer Weiterentwicklung erhalten.

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit sich ihr Spielmaterial, den Spielpartner und Spielort selbst auszuwählen. Sie bestimmen auch selbst die Dauer ihres Spiels.

Die Räume werden so gestaltet, dass verschiedene Themen möglich sind. So Haben wir beispielsweise:

- Einen Ruheraum mit Möglichkeit zu lesen oder leise Musik oder Hörspiele zu hören
- Einen Verkleideraum mit Puppentheater für Rollenspiele
- Einen Bewegungsraum (Turnhalle) für den Bewegungsdrang
- Zwei Bauecken mit unterschiedlichen Materialien

Das Freispiel kann auch im Garten stattfinden, dort finden die Kinder Bewegungsherausforderungen und Rückzugsmöglichkeiten für ruhiges Spiel.

Gezielte Beschäftigungsangebote

Bei unseren gezielten Beschäftigungen arbeiten wir mit Kleingruppen oder auch einzelnen Kindern, um entsprechende Unterstützung geben zu können und auf das Können der Kinder einzugehen. Dies erfolgt z.B. bei folgenden Angeboten:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
11.30 - 13.00	Hausaufgaben bzw. Freispiel				Freispielzeit
13.00 - 14.00	Mittagessen und Freispiel im Garten bei Wind und Wetter				
14.00 - 15.30	Hausaufgaben bzw. Freispiel				14- tägig Experimentieren oder "Kurzgeschichten hören"
15.45 - 16.45	Sport und Spiele in der Turnhalle	Wechselnde Angebote nach Wunsch der Kinder	Spielegruppe (gemeinsames Spielen mit pädagogischen Impulsen)	im Wechsel Kreative Darstellung (freies Tanzen, Rollenspiele, Puppentheater, Drehen von Videoclips) und Kreatives Gestalten	
16.00 - 17.00		English for Kids Gr. 1			
17.00 - 18.00		English for Kids Gr. 2			
17.00	Hort-Ende		Hort-Ende		Hort-Ende
18.00		Hort-Ende		Hort-Ende	

6. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Das pädagogische Angebot in unserem Schülerhaus bezieht umfangreich verschiedenste Bildungs- und Erziehungsbereiche mit ein. Wir setzen dabei unsere individuellen konzeptionellen Schwerpunkte. Folgenden Bildungs- und Erziehungsbereichen schenken wir jedoch eine besondere Beachtung:

6.1 Sprachkompetenz

Sprachliche Kompetenzen umfassen sowohl die Fähigkeit, sich anderen gegenüber verbal mitzuteilen, als auch komplexe Zusammenhänge schnell und sicher zu begreifen.

Durch vielfältige Sprachangebote machen unsere Kinder vielfältigste Spracherfahrungen, die ihnen helfen, ihre Sprache stetig weiterzuentwickeln. Durch eine große Auswahl an Büchern in unserer Lesecke, Lieder, ansprechende Hörspiele und einmal in der Woche eine Vorlesestunde wird die Sprachförderung in unserem Hort unterstützt. Darüber hinaus achten wir bei den Hausaufgaben und im Hortalltag auf die Förderung der Sprachkompetenz.

6.2 Mathematische und naturwissenschaftliche Angebote

Dem natürlichen Forscherdrang eines jeden Kindes begegnen wir in unserem Schülerhaus offen und unterstützend. Wir greifen die Interessen und Fragen der Kinder auf und begeben uns gemeinsam mit ihnen auf Entdeckungsreise. Wir präsentieren keine vorschnellen Antworten, sondern stellen stattdessen Hilfsmittel und Materialien zur Verfügung und geben den Kindern Gelegenheit, mit allen Sinnen Zusammenhänge zu begreifen.

- Experimentieren im Innen- und Aussenbereich
- Diverse Denk- und Logikspiele, Schach
- Baukästen, mit denen das logische Denk- und Vorstellungsvermögen geschult wird

6.3 Kreative Angebote

Wir verfügen über ein reichhaltiges Angebot an Materialien, um der individuellen Kreativität und Phantasie unserer Kinder gerecht zu werden. Auch Naturmaterialien, die gemeinsam in der Umgebung der KiTa gesammelt werden, zählen dazu. Darüber hinaus bietet das pädagogische Personal auch eine Vielzahl an kreativen, musischen und künstlerischen Angeboten, an denen jedes Kind bei Interesse teilnehmen darf.

Siehe dazu auch Punkt 3.1 kognitive Kompetenz.

6.4 Bewegungsangebote

Durch vielfältige Angebote im Bereich Turnen, Rhythmik und Tanz erhalten wir die kindliche Lust und Freude an der Bewegung und unterstützen zugleich die Weiterentwicklung grobmotorischer Fähigkeiten und eine körperliche Fitness. Durch viel Bewegung im Freien oder bei Spiel und Spaß in der Turnhalle unterstützen wir zudem die Gesundheit und Widerstandsfähigkeit eines jeden Kindes. Ein vielfältiges Bewegungsangebot unterstützt die kindliche Entwicklung ganzheitlich.

Siehe dazu auch Punkt 3.1 physische Kompetenz.

6.5 Beobachtung und Dokumentation

In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir die Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit, die im BayKiBiG, dem BEP und der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG formuliert sind. Der Verlauf der individuellen Förderung jedes Kindes und seine individuelle Bildungsgestaltung werden von den PädagogInnen auch beobachtend begleitet. Beobachtung ist *die* Grundlage für jede gezielte individuelle pädagogische Aktivität, für die Arbeit in der gesamten Gruppe, für die

Beurteilung von Verhaltensweisen, für die Vorbereitung von Elterngesprächen und für jegliche Planung und Reflexion professioneller pädagogischer Arbeit.

Kinder mit speziellem Förderbedarf werden von uns gezielter beobachtet sowie die Beobachtungen im Team besprochen und dokumentiert. Über die Verläufe und Entwicklungen gibt es einen ständigen Austausch im Team und mit den Eltern.

7. Schutzauftrag für unsere Kinder

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Bildungs- und Betreuungsarbeit ist die Sorge für das Wohlergehen aller uns anvertrauten Kinder. Wir begleiten sie täglich in ihrem Entwicklungsverlauf und sind darin geschult, Besonderheiten und Auffälligkeiten zu beobachten, wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. In unserer Tagesstätte wird die **Aufsichtspflicht** von allen Pädagoginnen wahrgenommen. Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind zu Schaden kommt und auch keine anderen Personen geschädigt werden. Dies bedeutet aber nicht, dass die Kinder ständig bei allem und überall „überwacht“ werden – im Gegenteil sollen sie altersangemessen erleben, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren zu „wachsen“ und zu lernen. Wir beachten hierbei die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand jedes Kindes.

Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis, kleinere Verletzungen wie Schürfwunden oder Beulen passieren genauso wie zuhause. Für den sehr seltenen Fall von **Unfällen** sind in der Tagesstätte alle Kinder, Pädagoginnen, sonstige Hilfskräfte und auch mithelfende Eltern gesetzlich unfallversichert. Alle Pädagoginnen sind in Erster Hilfe ausgebildet und können kleinere Wunden versorgen. Zudem gehört die Unfallprävention zum BEP und wird den Kindern entsprechend vermittelt.

Kinder brauchen dringend genügend Freiraum und Bewegungsmöglichkeiten, so lernen sie am besten über ihre wachsenden Fähigkeiten, aber auch ihre Grenzen und Unsicherheiten kennen. Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen um sie zu sensibilisieren ohne ihnen Angst zu machen.

In unserem Schülerhaus kommen nur unfallsichere Spielsachen und Klettergeräte zum Einsatz. Auch bei der Raumgestaltung und den Freiflächen wird für die weitest mögliche Unfallsicherheit Sorge getragen.

Weiterhin sind wir auch durch gesetzliche Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht verpflichtet, im Interesse der kleinen Menschen nicht die Augen zu verschließen, wenn es Anhaltspunkte für erhöhte Entwicklungsrisiken gibt oder Kinder unserer Tagesstätte zuhause vernachlässigt oder gar gefährdet erscheinen. In regelmäßigen Fortbildungen wird unser Blick dafür geschult, solche Gefährdungen zu erkennen und hierauf angemessen zu reagieren. „Angemessen“ bedeutet, zu-

Vielseitig, menschlich, nah.

nächst i.d.R. mit den Eltern in ein vertrauensvolles und offenes Gespräch zu kommen. Wir können beraten und Hilfen durch andere Fachdienste vermitteln. Uns selbst stehen bei Bedarf „insofern erfahrene Fachkräfte“ über das LRA Starnberg zur Beratung zur Verfügung. Deutlich ist aber auch darauf hinzuweisen, dass wir verpflichtet sind, nach vorheriger Information der Eltern das zuständige Jugendamt einzubeziehen, sollte dies aus Sicht der Einrichtungsleitung erforderlich sein. Eine solche Entscheidung treffen wir jedoch nur nach sehr sorgfältiger Abwägung im Team und mit vorheriger Absprache mit unserem Träger.

8. Unser Team



Eine gut fundierte Ausbildung ist Grundvoraussetzung bei der Arbeit mit Kindern.

Die Leiterin verfügt über ein Lehrerstudium und die zusätzliche Ausbildung zur Erzieherin. Zum weiteren Team gehören zwei Erzieher (einer mit einem sozial-pädagogischem Diplom), eine pädagogische Ergänzungskraft (eine Kollegin, die ebenfalls über eine Lehrerausbildung und eine familientherapeutische Zusatzausbildung verfügt) sowie eine pädagogische Hilfskraft. Zusatzangebote wie z.B. „English for Kids“ oder Instrumentenunterricht werden von externen Fachkräften angeboten.

Teambesprechungen

In unserem Hort findet wöchentlich eine Teambesprechung statt. Hier tauschen wir uns über alles aus, was für eine gute Zusammenarbeit in der Einrichtung wichtig ist. Dazu gehören:

- die Planung und Organisation unserer Arbeit
- die Reflexion der Arbeit mit den Kindern
- der Informationsaustausch über Fortbildungen und organisatorische Belange
- gegenseitige Beratung und Unterstützung

Einrichtungsübergreifend finden regelmäßig Leitungstreffen mit allen Leitungen der Kindereinrichtungen des BRK Starnberg statt. Regelmäßige Fachgespräche, kollegiale Beratung und gegenseitige Hilfe sind bei uns selbstverständlich.

Fortbildungen

Das Bayerische Rote Kreuz ermöglicht dem pädagogischen Personal vielseitige (Inhouse-) Fortbildungen für Leitungen und das gesamte Team. Zusätzlich informieren wir uns durch verschiedene Fachzeitschriften. Pädagogik bedeutet für uns, immer in Bewegung zu sein, die eigene Arbeit zu reflektieren und den Erfordernissen zeitgemäßer Pädagogik anzupassen.

Tätigkeiten außerhalb der Betreuungszeiten

Neben der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern gibt es weitere Aufgaben, die ebenfalls regelmäßig anstehen. Zum Beispiel:

- Anmeldegespräche führen
- Aktualisierung der Konzeption
- Kontakte zum Träger, zu der Gemeinde, anderen Kindertagesstätten, Jugendamt, Beratungsstellen
- Elterngespräche führen
- Elternabende planen und durchführen
- Einkäufe erledigen
- Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen
- Kinderakten pflegen, Dokumentation
- Kasse der Einrichtung führen
- Büroorganisation

9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eltern und Hortfachkräfte stehen in einem Verhältnis der Erziehungspartnerschaft zueinander zum Wohle des Kindes und der Familie. Durch eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit nehmen wir positiven Einfluss auf den Entwicklungsprozess des Kindes.

Wichtige Formen der Elternarbeit sind:

- Aufnahmegespräch
- Telefonate
- Tür- und Angel-Gespräche
- Elternabend
- Elternbriefe
- Elternsprechstunde im Anschluss an den Hort und nach Terminabsprache
- Individuelle Hilfe und Teilnahme an Festen und Feiern
- Gemeinsame Aktionen wie Ausflüge, Wanderungen oder auch Expertennachmittage, an denen uns ein Elternteil in einen Fachbereich einführt
- Eine jährlich stattfindende ausführliche Elternbefragung mittels eines Online-Fragebogens. Hier bieten wir die Möglichkeit uns Rückmeldung über Zufriedenheit, Wünsche und Bedürfnisse zu geben.

Zur Interessenvertretung aller Horteltern wird jährlich im Oktober eine Elternvertretung von den Eltern ausgewählt. Sie wird bei allen wichtigen Entscheidungen, Prozessen und Veränderungen einbezogen.

10. Vernetzung und Unterstützer

10.1 Kooperation

Mit unserem Träger stehen wir im regelmäßigen Austausch, sodass wir über die Entwicklung auch anderer Einrichtungen immer auf dem Laufenden bleiben und der Träger auf der anderen Seite auch Einblick in unsere Arbeit erhält. Hier nutzen wir auch gerne die internen Fortbildungsangebote:

- Monatliche einrichtungsübergreifende Leitungstreffen
- Jährlicher Fachtag
- Regelmäßige Fachkräfteschulungen

Mit der Gemeinde und der Fachaufsicht stehen wir in regelmäßigem Kontakt, sie unterstützen uns in unserer Arbeit.

In besonderer Kooperation stehen wir mit der Feldafinger Grundschule:

- Besprechungen mit den Lehrern, wie die Kinder bei den Hausaufgaben bestmöglich unterstützt werden können.
- Wir führen ein gemeinsames Sommerfest durch

Wir pflegen auch Kontakt zu den verschiedenen Fachdiensten der Frühförderung (Ergotherapie, Physiotherapie), dem Mobilen Sonderpädagogischen Dienst und der Erziehungsberatungsstelle, um die kollegiale und fachliche Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten.

10.2 Öffentlichkeitsarbeit

Leitbild: "Tue Gutes und rede darüber!"

Wir sind ein unverzichtbarer Bestandteil eines vielfältigen, flexiblen Angebotes zur Bildung und Betreuung von Kindern in unserer Gemeinde. Durch Öffentlichkeitsarbeit trägt unser Haus dazu bei, dass die Anliegen der Kinder und ihrer Familien wahrgenommen werden.

Unser Schülerhaus ist im Internet vertreten. Unter www.brk-starnberg.de finden Sie Aktuelles aus dem BRK Kreisverband Starnberg, dem Bereich Kinder und Jugend.

Man wird uns mit einem Stand auf dem Christkindlmarkt mit Plätzchen und Selbstgebasteltem antreffen, und auch in der Zeitung kann man Berichte über uns lesen.

Monatlich bzw. vierteljährlich findet unser beliebtes Kinderkino und die Kinderdisco für alle Feldafinger Grundschulkinder statt. Für beide Veranstaltungen hängen wir im gesamten Ort Plakate aus und verteilen Flyer in der Grundschule.

Nach Absprache stellen wir unsere Räumlichkeiten für lokale Veranstaltungen und Treffen von verschiedensten Vereinen und Einrichtungen zur Verfügung.

11. Was sonst noch wichtig ist

Anmeldung:

1. Für die Anmeldung findet zeitgleich mit der Schuleinschreibung ein „Tag der offenen Tür“ für die Hortanmeldung statt.
2. Sie erfolgt in der Regel für das kommende Hortjahr in schriftlicher Form.
3. Anmeldende sind verpflichtet, persönliche Angaben zum Kind und zu den Erziehungsberechtigten zu machen.
4. Jede Anmeldung wird in die Vormerkliste übernommen, sofern alle Voraussetzungen für die Aufnahme erfüllt sind.
5. „Neue“ Kinder, die unser Schülerhaus besuchen wollen, können gern nach Absprache mit der Hortleitung einen Tag zum „Schnuppern“ kommen.

Aufnahme:

1. Im Kinderhort werden vorrangig Kinder aufgenommen, die nach dem Meldegesetz in der Gemeinde Feldafing angemeldet sind.
2. Betreut werden Kinder vom Beginn der Schulpflicht bis zum 11. Lebensjahr. (In Ausnahmefällen ist auch eine Erweiterung bis zum 12. Lebensjahr möglich.)
3. Die Aufnahme der Kinder erfolgt in der Regel für ein volles Hortjahr (01. September bis 31. August des Folgejahres).
4. Die Aufnahme erfolgt entsprechend der verfügbaren Plätze. Bei mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze erfolgt eine Auswahl nach folgenden Kriterien:
 - Kinder alleinstehender berufstätiger Mütter/Väter
 - Kinder, die eine Betreuung im Interesse einer sozialen Integration bedürfen
 - Kinder, deren Familie in einer Notlage sindEntsprechende Unterlagen für den Nachweis sind auf Anfrage abzugeben.
5. Über die Aufnahme entscheidet der Träger mit der Hortleitung. Der Antragsteller erhält darüber einen schriftlichen Bescheid.
6. Nicht aufgenommene Kinder werden in einer Warteliste aufgenommen. Bei freiwerdenden Plätzen erfolgt eine Aufnahme nach den Auswahlkriterien.

Abmeldung:

Abmeldungen während des Hortjahres sind schriftlich unter Angabe der Gründe mit einer Kündigungsfrist von zwei Monaten zum jeweiligen Monatsende zu erklären.

Abmeldungen in den drei Monaten vor den Sommerferien sind in der Regel nur zum Ende des Hortjahres möglich. Davon ausgenommen sind Abmeldungen wegen Umzugs.

Nutzungsregelungen:

1. Die Erziehungsberechtigten sorgen für eine regelmäßige Teilnahme des Kindes am Kinderhort.
2. Bei Krankheit oder jedem anderen Grund durch den das Kind das Schülerhaus nicht besuchen kann, sind wir am selben Tag telefonisch bis 11 Uhr zu benachrichtigen.

Das erkrankte Kind muss bis zur vollständigen Genesung zuhause bleiben.

Bei ansteckender Krankheit ist die Hortleitung unverzüglich zu benachrichtigen. In diesem Fall kann eine Gesundheitsmeldung des behandelnden Arztes oder des Gesundheitsamtes verlangt werden.

Auch ist mitzuteilen, wenn ein zum Haushalt gehörendes Familienmitglied des Kindes an einer ansteckenden Krankheit leidet.

Ausschluss:

1. Ein Kind kann vom Besuch des Schülerhauses unter Berücksichtigung sozialpädagogischer Aspekte ausgeschlossen werden, wenn
 - es wiederholt unentschuldigt fehlt,
 - erkennbar ist, dass die Erziehungsberechtigten an einem regelmäßigen Besuch nicht interessiert sind,
 - sonstige schwerwiegende Gründe vorliegen, die in der Person des Kindes oder der Erziehungsberechtigten liegen,
 - die Erziehungsberechtigten trotz Mahnung ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen sind.
2. Bei Verdacht auf ansteckende Krankheiten und/oder ernsthaften Erkrankungen muss das Kind vorübergehend vom Besuch des Schülerhauses ausgeschlossen werden.

Genauere Informationen zu Regelungen sind in der in unserer Einrichtung ausliegenden Hortordnung einzusehen.

Beschwerdemanagement:

Beschwerden hört man zunächst einmal nicht gerne, das ist menschlich. Außerdem hoffen wir, dass es in unserer Einrichtung selten den Grund zur Unzufriedenheit gibt. Sollte dies dennoch einmal der Fall sein, sind uns Beschwerden - sei es von Kindern oder von Eltern - willkommen! Denn für eine gute und gelingende Erziehungspartnerschaft müssen wir wissen, was wir möglicherweise noch verbessern können.

Wir nehmen daher die Beschwerden und Anliegen von Kindern und Eltern ernst. Im Rahmen unseres Beschwerdemanagements werden die Anliegen, je nach Thema auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Gruppenleitung, Einrichtungsleitung, Träger) bearbeitet.

Die Kinder können sich über eine Reihe an Möglichkeiten in unserem Haus Gehör verschaffen (siehe Punkt 3.1 "Soziale Kompetenz",).

Eltern bitten wir die folgenden Punkte zu beachten:

1. Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen bitte in erster Linie an die Einrichtungsleitung oder auch an die Mitarbeiter.
2. Ist das Problem größer oder geht es um Vertragsangelegenheiten, wenden Sie sich bitte an die Einrichtungsleitung oder in Vertretung an die stellvertretende Einrichtungsleitung.

Vielseitig, menschlich, nah.

3. Denken Sie an Ihren Elternbeirat. Bei manchen Themen (z.B. Angebotsplanung, Schließ- und Öffnungszeiten) ist es sinnvoll, die Interessen aller Eltern zu kennen. Der Elternbeirat kann Sie auch unterstützen, wenn Sie sich nicht persönlich bei der Leitung beschweren wollen.
4. Bei massiven Beschwerden oder wenn lokal keine Lösungen gefunden werden können, wird die Einrichtungsleitung Ihre Beschwerden mit der Fachbereichsleitung des BRK Starnberg besprechen, natürlich stehen Ihnen diese auch als Ansprechpartner direkt zur Verfügung.

Beachten Sie bitte weiterhin:

- In der Einrichtung müssen viele Interessen berücksichtigt werden. Wir bemühen uns stets dem individuellen Bedarf gerecht zu werden und bitten gleichzeitig um Verständnis, dass dies nicht in allen Fällen realisierbar ist.
- Viele Eltern nutzen die Bring- und Abholsituationen für ihre Beschwerden. Diese Zeiten sind für das Team in aller Regel jedoch sehr arbeitsintensiv. Daher sind diese Zeiten äußerst ungünstig für längere Gespräche, insbesondere für Beschwerden. Kündigen Sie daher kurz an, welches Anliegen Sie haben und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. In einem gesonderten Gespräch haben wir den angemessenen räumlichen und zeitlichen Rahmen für Ihre Themen.

